



Ihre Zeitung vor Ort

Berliner Straße 1 05423/47623-0
E-Mail versmold@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 05201/15-111
Leserservice 05201/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Marc Uthmann (maut) 05423/47623-13
Silke Derkmann (sim) 05423/47623-12
Tasja Klumeyer (tas) 05423/47623-11
Fax Redaktion 05423/47623-23

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE Samstag

10.15 Uhr: Wassergymnastik für Senioren, Parkbad
17 Uhr: DLRG-Schwimmtraining, Parkbad
18.30 Uhr: Krimiaufführung der »Ten-Sing«-Gruppe des CVJM, Aula der Hauptschule

Öffnungszeiten

8 bis 13 Uhr: Wochenmarkt
8 bis 19 Uhr: Parkbad
9 bis 13 Uhr: Wertstoffhof Plagenwiese
9 bis 17 Uhr: Dorfkirche
10.30 bis 12.30 Uhr: Petri-Kirche
11 bis 13 Uhr: Fotografeausstellung Karl-Heinz Lünstroth, Galerie et, Münsterstraße
15 bis 17 Uhr: Fotografeausstellung Karl-Heinz Lünstroth, Galerie et

TERMINE Sonntag

11 Uhr: »Besonderes Frühstück« des CVJM, Gemeindezentrum Rothenfelder Straße
11 bis 17 Uhr: Deutsches Rotes Kreuz Versmold veranstaltet Tag der offenen Tür mit Flohmarkt, Ravensberger Straße 39 a
11.15 bis 17 Uhr: Backtag, Heimatmuseum an der Speckstraße
14 Uhr: Kaffeetrinken des Heimatvereins Oesterweg, Heimathaus
15 bis 18 Uhr: Offener Treff, Jugendzentrum Westside, Schulstraße

Öffnungszeiten

8 bis 19 Uhr: Parkbad
11.15 bis 17 Uhr: Ausstellung »Geschichte der Ziegeleien«, Heimatmuseum an der Speckstraße
11.30 bis 13 Uhr: Fotografeausstellung des Künstlers Karl-Heinz Lünstroth, Galerie et
15 bis 17 Uhr: Fotografeausstellung des Künstlers Karl-Heinz Lünstroth, Galerie et
15 bis 17 Uhr: Cafeteria im Katharina-von-Bora-Haus, Altstadtstraße

Mann verletzt

■ **Versmold (HK).** Erhebliche Verletzungen erlitt gestern ein Radfahrer. Der 61-jährige Versmolder war über den Lenker auf die Straße gestürzt. Er musste zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus nach Halle gebracht werden. Zuvor war eine 35-jährige Autofahrerin gegen 12.50 Uhr auf der Oesterwegger Straße in Richtung Versmold unterwegs gewesen. Als die Autofahrerin nach rechts in eine Grundstückseinfahrt abbiegen wollte, musste der Radfahrer stark bremsen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden und stürzte.



Aufgefrischte Freundschaften und eine Reisepanne

■ **Dobczyce (sim).** Wer nach Dobczyce fährt, muss sich auf lange Nächte, leidenschaftliches Singen und schwungvolles Tanzen einstellen. Das ist seit 20 Jahren – seitdem die Städtepartnerschaft zwischen der polnischen Kleinstadt und Versmold besteht – ungeschriebenes Gesetz. Und so begann der Jubiläumsbesuch der rund 50-köpfigen Delegation aus Versmold am

Donnerstagabend mit einer temperamentvollen Party im Feuerwehrhaus des Löschzuges Rudnik. Da wurden seit Jahren bestehende deutsch-polnische Freundschaften aufgefrischt und neue geschlossen. Zur Livemusik eines Ensembles mit Akkordeon, Klarinette und Saxofon schmetterten die Dobczycer und Versmolder gemeinsam – jeder so gut er konnte – polnische

Volkslieder mit. Dass auch die Westfalen spontan gemeinsam singen können, bewiesen die Versmolder. Angeführt von Christian Ludewig, dem Vorsitzenden des Freundeskreises Dobczyce-Versmold, gaben sie im Chor die Schlager »Marmor, Stein und Eisen bricht« und »Griechischer Wein« zum Besten – offensichtlich nicht zum ersten Mal, denn auch die Polen

konnten an manchen Stellen mitsingen. Begonnen hatte der Anreisetag nach Dobczyce mit einiger Aufregung. Während der größte Teil der Reisegruppe im Bus bequem das Ziel erreichte, hatte der neue Bürgermeister Michael Meyer-Hermann auf seiner ersten offiziellen Reise Pech. Der Mannschaftsbulli des Löschzuges Oesterweg, mit dem die Delegation aus dem Rathaus

anreiste, blieb mit einem Kühlerschaden bei Dresden liegen. Die Insassen des Autos nahmen den unfreiwilligen Zwischenstopp zur Reparatur jedoch mit Humor und erreichten Dobczyce mit ein paar Stunden Verspätung. Am Freitag stand dann für alle Versmolder eine Bootsfahrt auf dem Dobczycer Stausee an. Bevor es am Nachmittag zum Höhepunkt der Feiern zum

20-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft kam. Zu Ehren der Partnerschaft fand in Dobczyce ein Kongress der deutsch-polnischen Gesellschaft mit regionaler Politprominenz statt. Dort wurde Versmolds Ex-Bürgermeister Thorsten Klute zum Ehrenbürger der Stadt und Gemeinde Dobczyce ernannt. Mehr aus der Partnerstadt lesen Sie Montag. FOTO: S. DERKMANN

Amerikanischer Anstrich für den Dorfkrug

Gastronom Guido Calenborn will Gaststätte kaufen und sein »Route 68«-Konzept umsetzen

VON MARC UTHMANN

■ **Versmold-Bockhorst.** Noch vor kurzem sah es nach der Schließung des Bockhorster Dorfkruzes düster aus für das gastronomische Leben im Ortsteil. Jetzt winkt der Traditionsgaststätte sogar eine Modernisierung. Guido Calenborn, Betreiber des »Route 68« in Hilter und Bissendorf, will den Dorfkrug übernehmen und ein amerikanisches Restaurant aus ihm machen.

„Wir wollen die Gaststätte kaufen“, bestätigte Calenborn auf Anfrage des *Haller Kreisblattes*. „Letzte Details sind in der kommenden Woche zwar noch zu klären, aber wir haben mit dem Makler bereits einen Vorvertrag unterschrieben.“ Den Gastronomen aus Bissendorf reizt das traditionsreiche Haus nicht zuletzt aufgrund seines großen Saales. „Wir betreiben einen Partyservice, veranstalten Gesellschaften – das können wir in Bockhorst natürlich sehr gut umsetzen.“ Auch der Standort ist für den 48-Jährigen vielversprechend. „Wir haben hier ein gutes Einzugsgebiet mit wenig moderner Gastronomie in der näheren Umgebung.“

Und genau das will Calenborn bieten: moderne, amerikanische Küche mit frischen Akzenten – Steaks, Salate, Burger und Spare Ribs in famili-



Neues Konzept für den Dorfkrug: Der Betreiber des Route 68 aus Hilter und Bissendorf will die Traditionsgaststätte im Zentrum des Ortsteils übernehmen. FOTO: M. UTHMANN

engerechtem Ambiente zu moderaten Preisen. „Bei uns können Sie auch mit zehn Euro etwas erreichen“, sagt Calenborn.

Vor acht Jahren machte er sich in Hilter mit dem Route 68 selbstständig, im vergangenen Dezember eröffnete er ein zweites Restaurant in Bissendorf. Zehn Festangestellte und zwischen 20 und 30 Aushilfen sind mittlerweile für die amerikanische Küche verantwortlich.

Doch Guido Calenborn hat noch zahlreiche Ideen, wie sein

neues Projekt zeigt. „Ich könnte mir vorstellen, mit dem Route 68 von Hilter nach Bockhorst umzuziehen und in Hilter dann ein ganz neues gastronomisches Konzept umzusetzen.“ Doch bevor es so weit ist, muss erst der Standort Bockhorst ertüchtigt werden. „Unser erstes Ziel ist es, den Saal umzubauen und zu renovieren, damit wir dort Veranstaltungen organisieren und Gesellschaften bewirten können“, sagt Guido Calenborn. Viel hänge davon ab, wie schnell man die

Baugenehmigung vom Kreis Gütersloh erhalte. „Ich kann derzeit noch nicht abschätzen, was für brandschutzrechtliche Vorgaben uns gemacht werden. Aber läuft alles optimal, könnten wir den Saal vielleicht in einem halben Jahr eröffnen.“ In jedem Fall soll die Küche durch einen Anbau vergrößert werden und auch insgesamt benötigt der altehrwürdige Bockhorster Dorfkrug grundlegende Sanierungsarbeiten – etwa im Dachbereich. „Generell ist der Zustand der

Gaststätte innen gar nicht so schlecht“, sagt Calenborn. 200.000 Euro Investitionssumme kämen bei einem solchen Projekt dennoch schnell zusammen.

Der Restaurantumbau soll im zweiten Schritt erfolgen. Läuft auch hier alles ideal, könnte das Route 68 in Bockhorst in einem Jahr an den Start gehen. Was Guido Calenborn kalkuliert, klingt nicht nach dem Himmelfahrtskommando eines naiven Neulings in der Bran-

Käufer ist erfahrener Gastronom

che. Der gelernte Koch ist seit zehn Jahren in der Gastronomie selbstständig, reiste zuvor in seinem Ausbildungsberuf durch Deutschland und arbeitete sich beim Unternehmen Nordsee auch in die kaufmännische Seite des Geschäfts ein.

Der aus Bad Neuenahr stammende Geschäftsmann, der in Bissendorf lebt, geht davon aus, dass sein Plan funktioniert. Und die Bockhorster dürfen auf eine Wiederbelebung ihres gastronomischen Zentrums durch einen Profi hoffen. Darüber hinaus zeichnet sich nach *HK*-Informationen eine Nachfolgelösung für die Alte Schenke ab. Die düsteren Wolken über dem Dorf scheinen guten Aussichten zu weichen.

Heristo richtet den Blick in die USA

Konzern stellt stabile Umsatzzahlen vor

■ **Bad Rothenfelde (HK/maut).** Der Nahrungsmittelkonzern Heristo präsentierte jetzt seine Jahreszahlen für 2013 und offenbarte dabei einen Einblick in die strategische Ausrichtung der Gruppe, zu der unter anderem der Füchtorfer Fleischwarenhersteller Stockmeyer gehört.

Wie die Lebensmittelzeitung berichtet, erwägen die Verantwortlichen den Aufbau von Produktionsstandorten in den USA. Oliver Risken, Sohn des geschäftsführenden Gesellschafters Heinrich Risken und Mitgeschäftsführer, habe sich diesen Markt intensiv angesehen.

Generell sieht der Heristo-Konzern, zu dessen Aktivitäten neben der Fleischveredelung die Feinkost (Appel Fine Food), Tiernahrung (Saturn Petfood Group) und das Handelsgeschäft (Consup Convenient Supplies) zählen, Wachstumspotenziale eher im Ausland denn im gesättigten deutschen Markt.

2013 erzielte der Konzern einen Jahresumsatz von 1,48 Milliarden Euro (2012: 1,49 Milliarden), zu dem die Sparte Stockmeyer 302 Millionen Euro beitrug. Ein Plus von 3,4 Prozent gegenüber 2012 (292 Millionen). Diese Entwicklung dürfte auf einem Markt mit schrumpfenden Absatzzahlen allerdings in erster Linie preislichen Effekten geschuldet sein.

Unbekannter tötet junges Reh

Spaziergängerin findet am Donnerstag das alles andere als fachmännisch erlegte Tier

■ **Versmold-Peckeloh (maut).** Heinrich Roer ist ein erfahrener Waidmann und bevorzugt sachliche Worte. Da erschreckt es, wenn er sagt: „Das Tier muss elendig zugrunde gegangen sein.“ Der Jagdpächter hat in seinem Revier in Peckeloh ein totes Reh vorgefunden, das möglicherweise durch den Schuss eines Wilderers gestorben ist. Roer bittet die Bürger um Wachsamkeit.

Am Donnerstagvormittag gegen 11 Uhr hatte eine Spaziergängerin in einem Waldgebiet an der Hollmortsstraße, Ecke Bleckstraße in Peckeloh das tote

Schmalreh – eine einjährige Ricke – entdeckt und Roer verständigt. Der 63-Jährige stellte fest, dass der Schuss das Tier im hinteren Körperbereich von oben traf und die Kugel unten wieder austrat. „Der Täter muss dem Reh relativ nah gewesen sein, denn ein solcher Winkel ist aus großer Entfernung eigentlich nicht zu realisieren“, vermutet Roer. Angesichts der Körperwärme des Tieres bei seinem Fund geht der Peckelohler davon aus, dass die Ricke in den frühen Morgenstunden verendet sein muss. „Gott sei Dank hatte sie keine Kitzle. Die Jungtiere hätten wir dann suchen müssen.“

Roer schätzt, dass die Ricke nach dem alles andere als fachmännischen Schuss flüchten konnte und dann qualvoll verendete. „Die Wunde deutet darauf hin, dass keine Jagdmunition verwendet wurde, sondern eher ein Neun-Millimeter-Kaliber“, sagt der Peckelohler. Eine Beobachtung, mit der er seinen Verdacht auf Wilderer unterstreicht. Auf die Motive für diese Tat kann sich Heinrich Roer nur schwer einen Reim machen – hat aber von Jagdgenossen aus dem angrenzenden Füchtorfer Gebiet gehört, dass dort auch getötete Tiere gefunden worden waren. Die Kreispolizeibehörde Wa-

rendorf hat seit Jahresbeginn allerdings keine Fälle vorliegen. Häufig gibt es nach *HK*-Recherchen allerdings auch Fälle, in denen Jäger aus kürzerer Entfernung auf Wild schießen und nicht berechnen, dass ihre Waffe dabei tiefer schießt als auf langen Distanzen. Auch so könnten die beschriebenen Verletzungen also zustande gekommen sein.

Die hiesige Polizei sucht nun dringend Zeugen. Hinweise nehmen die Beamten in Halle unter ☎ (05201) 81 56-0 entgegen. Heinrich Roer bittet die Bevölkerung, bei Spaziergängen in dem Gebiet wachsam zu sein und Auffälliges zu melden.



Opfer des Schützen: Jagdpächter Heinrich Roer und Hund Andi neben dem toten Reh. FOTO: M. UTHMANN